

UFA CINEMA

präsentiert in Koproduktion mit

FEINE FILME

HANNI und NANNI



Darsteller

Sophia und Jana Münster

Hannelore Elsner

Heino Ferch

Suzanne von Borsody

Anja Kling

Katharina Thalbach

Oliver Pocher

u.v.a.

Drehbuch

Jane Ainscough und Katharina Reschke

Nach der gleichnamigen Mädchenbuchreihe „Hanni und Nanni“ von Enid Blyton

Produzenten

Nico Hofmann, Dr. Jürgen Schuster und Ariane Krampe, UFA Cinema

Hermann Florin und Emmo Lempert, Feine Filme

Regie

Christine Hartmann

Kinostart: Sommer 2010

Die Produktion wird gefördert durch den FilmFernsehFonds Bayern, das Medienboard Berlin-Brandenburg, die Filmförderungsanstalt und den Deutschen Filmförderfonds. Das ZDF ist Koproduktionspartner.


UFACINEMA

INHALT

	Seite
Stab und Besetzung	3
Kurzzinhalt und Pressenotiz	4
Inhalt	5
Zwillinge erobern die Welt	7
Traumbesetzung mal zwei	9
Statements	10
Die Besetzung	
Sophia und Jana Münster	13
Hannelore Elsner	14
Heino Ferch	15
Suzanne von Borsody	16
Anja Kling	17
Katharina Thalbach	18
Oliver Pocher	19
Der Stab	
Christine Hartmann (Regie)	20
Jane Ainscough (Drehbuch)	20
UFA Cinema (Produktion)	21
Feine Filme (Produktion)	21

BESETZUNG

Hanni
Nanni
Frau Theobald
George Sullivan
Frau Mägerlein
Julie Sullivan
Mademoiselle Bertoux
Rüdiger Hack
Jenny
Erika
Suse
Kathrin
Oktavia
Antonia
Linda Turn
Sophia
Winni
Letitia
Erikas Mutter
Silke
Direktor Werner
u.v.a.

Sophia Münster
Jana Münster
Hannelore Elsner
Heino Ferch
Suzanne von Borsody
Anja Kling
Katharina Thalbach
Oliver Pocher
Zoe Thureau
Aleen Jana Kötter
Lisa Vicari
Ricarda Zimmerer
Emelie Kundrun
Eva Haushofer
Davina Schmid
Franca Bolenga
Amina Heinemann
Maxine Göbel
Sunny Melles
Sophia Thomalla
Joram Voelklein

STAB

Regie
Produzenten UFA Cinema

Produzenten Feine Filme
Producerin
Drehbuch
Herstellungsleitung
Produktionsleitung
Kamera
Production Design
Art Director
Kostümbild
Maske
Ton
Schnitt
Casting Erwachsene
Casting Kinder

Christine Hartmann
Nico Hofmann, Dr. Jürgen Schuster
und Ariane Krampe
Hermann Florin und Emmo Lempert
Gesa Tönnesen
Jane Ainscough, Katharina Reschke
Sebastian Werninger
Dietmar Fischer
Alexander Fischerkoesen
Jörg Baumgarten
Regine Freise
Nici Zinell
Anette Keiser, Pascal Herr
Ben Krüger
Horst Reiter
Nina Haun
Jacqueline Rietz

Gedreht wird in den Sommerferien 2009 auf 35mm in Bayern, Berlin und Hessen.

KURZINHALT UND PRESSENOTIZ

Diesmal haben Hanni und Nanni den Bogen deutlich überspannt. Was als Wette begann, endet in einer wilden Verfolgungsjagd quer durch ein Luxuskaufhaus und zu guter Letzt werden sie auch noch des Diebstahls beschuldigt. Die Zwillinge fliegen von der Schule und werden von ihren Eltern ins Internat „Lindenhof“ gesteckt. Dort beginnt für die beiden ein ganz neues Leben. Während die sanftmütigere Nanni erste Freundschaften knüpft, tut sich die hitzköpfige Hanni mit der Eingewöhnung schwer. Und als das „Lindenhof“-Hockeyteam gegen die JoCats, das Team ihrer alten Schule antreten soll, kommt es zu einer ersten Zerreißprobe und Hanni und Nanni müssen sich entscheiden. Dabei hilft ihnen eine unerwartete Entdeckung. Und als der „Lindenhof“ auch noch in Gefahr gerät, wird Hanni und Nanni endgültig klar, dass sie hierher gehören. Sie hecken einen mutigen Rettungsplan aus....

Generationen von Mädchen hat „Hanni und Nanni“ zum Schwärmen gebracht. Jetzt kommen sie endlich ins Kino. UFA Cinema verfilmt den legendären Kult-Klassiker von Enid Blyton mit Starbesetzung zum ersten Mal für die große Leinwand. Die legendären Zwillinge werden von den Neuentdeckungen Sophia und Jana Münster gespielt. In den Erwachsenenrollen glänzen Stars wie Hannelore Elsner als liebevolle „Lindenhof“-Direktorin Theobald, Katharina Thalbach als schrullige Musiklehrerin Mademoiselle Bertoux, Suzanne von Borsody als übellaunige Konrektorin Mägerlein sowie Heino Ferch und Anja Kling als Eltern Sullivan und Oliver Pocher als eifriger Wachmann.

Gedreht wird in den Sommerferien 2009 in Bayern, Berlin und Hessen. „Hanni und Nanni“ ist eine Produktion der UFA Cinema in Koproduktion mit Feine Filme, gefördert durch den FilmFernsehFonds Bayern, das Medienboard Berlin-Brandenburg, die Filmförderungsanstalt und den Deutschen Filmförderfonds. Das ZDF ist Koproduktionspartner. Regie führt Christine Hartmann, das Drehbuch schrieben Jane Ainscough und Katharina Reschke. Produzenten sind Nico Hofmann, Dr. Jürgen Schuster, Ariane Krampe, Thomas Peter Friedl und Wolf Bauer (UFA Cinema) sowie Hermann Florin und Emmo Lempert (Feine Filme). Producerin ist Gesa Tönnesen (UFA Cinema).

Alle Produktionen werden in den deutschsprachigen Gebieten von Universal Pictures International Germany im Kino und für Home-Entertainment in Kooperation mit UFA Cinema Verleih GmbH ausgewertet.

INHALT

Sie sind unzertrennlich, gleichen sich bis in die Haarspitzen und sorgen mit ihren Streichen immer wieder für Aufregung – die Zwillinge Hanni (Sophia Münster) und Nanni (Jana Münster) machen es ihren Eltern George (Heino Ferch) und Julie Sullivan (Anja Kling) nicht leicht. Kaum ein Tag vergeht, an dem die beiden nicht wieder etwas aushecken. Ihr jüngster Coup: Hanni, leidenschaftliche Hockeyspielerin, will ihrer hochnäsigen Mitschülerin Oktavia (Emelie Kundern) beweisen, wer das wahre Hockey-Ass der Schule ist. Wäre doch gelacht, wenn es ihr nicht gelänge, den Ball schneller einmal quer durch das Edelkaufhaus zu jagen und damit Oktavias Rekord zu brechen. Dumm nur, dass ihr dabei der Wachmann Rüdiger Hack (Oliver Pocher) in die Quere kommt. Eine wilde Verfolgungsjagd durch das Kaufhaus beginnt, bei der die Zwillinge mit Hack Katz und Maus spielen. Fast scheint der Plan auch aufzugehen: Hanni bricht Oktavias Rekord, doch gerade als sie den Ausgang erreicht, schrillt die Alarmsirene. Was sie nicht ahnt: Um Hannis sportlichen Triumph zu sabotieren, hat Oktavia ihr heimlich ein gestohlenen T-Shirt untergeschoben. Die Zwillinge sitzen in der Falle

Jetzt geht der Ärger für die Zwillinge erst richtig los, denn Schuldirektor Werner (Joram Voelklein) findet den Streich der beiden gar nicht komisch. Der jüngste Ausrutscher bringt das Fass zum Überlaufen und da auch die schulischen Leistungen der beiden seit längerem zu wünschen übrig lassen, verweist er sie kurzerhand der Schule. Die Eltern George und Julie sind geschockt und können kaum fassen, dass ihre beiden Mädchen Diebinnen sein sollen. Trotz der Zweifel, die sie an der Schuld der beiden hegen, sehen sie sich gezwungen zu handeln. Eine Lösung muss her. In ihrer Verzweiflung erinnert sich Mutter Julie an ihre Internatszeit in „Lindenhof“ und die vielen wunderbaren Erlebnisse dort. In der Hoffnung, dass die freundlich-liebevolle Art von Direktorin Frau Theobald (Hannelore Elsner) auch ihre Zwillinge zur Vernunft bringen möge, sollen Hanni und Nanni das Schuljahr in „Lindenhof“ fortsetzen.

Nur widerwillig treten die Zwillinge die Reise nach „Lindenhof“ an – mit dem festen Vorsatz, alles schrecklich zu finden und sich derart unmöglich aufzuführen, um ja nur schnell wieder nach Hause zurückgeschickt zu werden. In „Lindenhof“ werden die beiden von Frau Theobald herzlich aufgenommen, die sich in ihrer fürsorglichen Art darum bemüht, ihnen die Eingewöhnung zu erleichtern. Die strenge Lehrerin Frau Mägerlein (Suzanne von Borsody) dagegen macht den beiden das Leben von Anfang an zur Hölle. Vor allem der hitzköpfigen Hanni fällt es schwer sich einzuleben. Sie rebelliert bei jeder Gelegenheit und ist empört, als sie mit der Hockey-Mannschaft des „Lindenhof“ gegen das Team ihrer alten Schule – die JoCats – und ihre ehemaligen Mitschülerinnen antreten soll. Während Hanni mal wieder ihren Dickkopf beweist und mit Hilfe von Oktavia einen Weg sucht, um „Lindenhof“ schnellstmöglich den Rücken zu kehren, beginnt die sanftmütigere Nanni, sich in der neuen Schule wohl zu fühlen, und findet in ihren Klassenkameradinnen Erika, Jenny, Suse und Kathrin allmählich neue Freundinnen. Dank der liebenswerten Musiklehrerin Mademoiselle Bertoux (Katharina Thalbach) entdeckt sie ihre Liebe zur Musik und beginnt heimlich, Cello zu spielen, um in das Schulorchester aufgenommen zu werden.

Zu Hause plagen Vater George noch immer arge Zweifel an der Schuld seiner Töchter, und er beginnt, Nachforschungen anzustellen. Schließlich gelingt es ihm, ein

Überwachungsvideo des Kaufhauses aufzutreiben, das die Unschuld der Zwillinge beweist und die wahre Täterin entlarvt – Oktavia. Voller Reue fahren die Eltern mit der frohen Botschaft, dass ihre alte Schule die Zwillinge wieder aufnimmt, nach „Lindenhof“. Während Nanni im Internat bleiben will, beschließt Hanni überglücklich, beim Entscheidungsspiel zwischen „Lindenhof“ und den JoCats kurzerhand für ihr altes Hockey-Team anzutreten. Erst als sie erfährt, dass ihre vermeintliche Freundin Oktavia die tatsächliche Diebin ist, erkennt sie, wohin sie gehört. Ihr Entschluss steht fest: Sie kämpft für „Lindenhof“. Die beiden Mannschaften liefern sich ein spannendes Match, in dem Hanni schließlich den entscheidenden Punkt macht und ihrem Team zum Sieg verhilft.

Alles scheint sich zum Guten zu wenden, wären da nicht die finanziellen Nöte des Internats und Frau Mägerlein, die gegen Frau Theobald intrigiert. Doch wieder einmal beweisen Hanni und Nanni, dass sie unschlagbares Team sind. Gemeinsam mit ihrer Mutter Julie schmieden sie einen genialen Rettungsplan. Wahre „Lindenhof girls“ geben eben niemals auf!

ZWILLINGE EROBERN DIE WELT

Heimliche Mitternachtspartys, leidenschaftliche Sportwettkämpfe und freche Schulstreiche – das ist die Welt von „Hanni und Nanni“. Generationen von Frauen haben die Geschichten der beiden Zwillingsschwestern in ihrer Kindheit verschlungen. Für viele Leserinnen sind Hanni und Nanni zu vertrauten, wenn auch imaginären Freundinnen geworden, die sie auf eine Reise in die aufregende Welt des Internatslebens mitnahmen.

Im „Lindenhof“ ist immer etwas los. Spannung, Abenteuer und tiefe Freundschaften begleiten die Mädchen durch ihren Internatsalltag. So kurzweilig die Geschichten auch sein mögen, dienen sie nicht nur der Unterhaltung, sondern spiegeln auch die Grundsätze des gesellschaftlichen Umgangs wider. Werte wie Verantwortungsbewusstsein, Solidarität und Loyalität werden dort täglich vorgelebt und auch den Internatsschülerinnen abverlangt. Das pädagogische Konzept von „Lindenhof“ verfolgt weniger den Leistungsgedanken, im Mittelpunkt steht vielmehr das menschliche Miteinander und der Grundsatz, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen und für einander einzustehen.

Schöpferin dieses faszinierenden Kosmos ist die Engländerin Enid Blyton (1897 bis 1968), die zu den bekanntesten und erfolgreichsten Kinderbuchautoren des 20. Jahrhunderts zählt. Enid Blyton, die bereits im Alter von 14 Jahren mit dem Schreiben begann, besuchte in ihrer Jugend die St. Christopher School in Beckenham, wo sie nach ihrer Lehrerausbildung selbst unterrichtete. Die Schule wurde zum Vorbild für die Internate, die in vielen ihrer Bücher Schauplatz waren. Erlebnisse und Streiche aus dieser Zeit wie auch einige der Charaktere, etwa Blytons Französischlehrerin, sollen in ihre Bücher eingeflossen sein. Und auch Hanni und Nanni sollen einem Zwillingsspaar nachempfunden sein, das Enid Blyton als Schülerin kannte.

Enid Blyton hat in ihren erfolgreichen Kinderbuchreihen eine eigene Welt kreiert, die ein Millionenpublikum seit Jahren in ihren Bann zieht. Ihren kommerziellen Durchbruch erlebten ihre Bücher, die sich bis heute über 20 Millionen Mal verkauft haben, in 1950er Jahren. Der erste Band der Zwillingssabenteuer erschien 1941 in England. Seit 1960 wurden die „Lindenhof“-Geschichten auch in Deutschland veröffentlicht, wo sie noch beliebter waren als in Blytons Heimat. Aufgrund der anhaltenden Nachfrage wurden nach dem Tod von Blyton deutsche Gastautoren mit der Fortsetzung beauftragt. Die deutschen Fassungen der „Hanni und Nanni“-Bände weichen dabei in weiten Teilen vom Original ab. Orts- und Personennamen wurden eingedeutscht und die Beschreibung der Atmosphäre dem deutschen Internatsalltag angepasst. So spielen die Zwillinge in der ursprünglichen Fassung noch das in England beliebte Lacrosse, während die deutsche Hanni und Nanni begeisterte Handballspielerinnen sind.

Die Erlebnisse der beiden Zwillingsschwestern sind in mehr als 20 Bänden zusammengefasst und stehen noch heute auf Platz 1 der meistgeliehenen Kinderbücher in deutschen Leihbibliotheken. Dabei reicht der Erfolg der Zwillinge weit über europäische Grenzen hinaus bis nach Japan, wo nach dem Vorbild von „Hanni und Nanni“ 1991 die Zeichentrickserie „Ochame na Futago – Clare Gakuen Monogatori“ entstand, die auch im deutschen Fernsehen zu sehen war.

Laut einer Umfrage von Iconkids Omnibus aus dem Oktober 2005 (repräsentative Mehrthemenumfrage) liegt die Bekanntheit von „Hanni und Nanni“ bei Kindern von sechs bis 12 Jahren bei 59,7%, bei den Müttern sogar bei 84,3%.

Laut Sony BMG, wurden bislang insgesamt sechs Millionen Hörspielkassetten und CDs von 33 „Hanni und Nanni“-Folgen verkauft. Bis heute produziert das Hörspiellabel EUROPA mit großem Erfolg zwei neue Folgen pro Jahr.

TRAUMBESETZUNG MAL ZWEI

Sportlich sollten sie sein, keine Kamerascheu haben und mit ihrer Spielfreude glaubhaft zwei der berühmtesten Figuren der Kinder- und Jugendliteratur verkörpern – das Casting der Zwillinge Hanni und Nanni stellte Jacqueline Rietz, spezialisiert auf die Besetzung von Kinder- und Jugendrollen, vor die besondere Herausforderung, eineiige Schwestern zu finden, die für Generationen von Frauen zu Identifikationsfiguren wurden. Kein leichtes Unterfangen, aber nicht unmöglich.

Die Suche nach der idealen Doppelbesetzung begann Anfang des Jahres. Zusätzlich zu den üblichen Anfragen bei Agenturen startete BILD einen bundesweiten Aufruf mit überwältigendem Ergebnis: 135 Zwillingspaare aus ganz Deutschland bewarben sich, rund 80 von ihnen wurden in die nächste Runde eingeladen. Nach Castings in Hamburg, Köln, München und Berlin kristallisierte sich schnell ein kleiner Kreis von acht Zwillingspaaren heraus, die in die engere Wahl kamen. Anfang Mai lernten die potenziellen Darstellerinnen dann in München Regisseurin Christine Hartmann kennen.

Das Rennen machten schließlich Sophia und Jana Münster aus der Nähe von Mannheim. Die beiden elfjährigen Schwestern verfügen zwar über keinerlei Filmerfahrung, bewiesen ihr schauspielerisches Talent jedoch bereits im Schultheater und in Schauspielworkshops. Jacqueline Rietz: „Die beiden haben eine frische und positive Ausstrahlung, verfügen über eine erstaunliche Kamerapräsenz und bringen eine unglaubliche Spielfreude mit. Das hat uns überzeugt.“ Während die beiden äußerlich kaum zu unterscheiden sind, bringt jede von ihnen ihre ganz eigene Persönlichkeit mit, so dass schnell feststand, wer die hitzköpfige Hanni spielen und wer den Part der ruhigeren und besonneneren Nanni übernehmen würde.

In den Wochen vor Drehbeginn erhielten die Zwillinge ein intensives Coaching: Sie trainierten fleißig Hockey – den Lieblingssport der Filmschwestern – und da Nanni in „Lindenhof“ ihre Liebe zur Musik entdeckt, erhielt Jana zusätzlich Cellounterricht. „Bei Kinderdarstellern kommt es vor allem darauf an, eine Begabung zu entdecken und einen Weg zu finden, wie man am besten gemeinsam arbeitet, ohne sie zu überfordern“, erklärt Jacqueline Rietz. „Wichtig ist, die Kinder ernst zu nehmen und Vertrauen aufzubauen. Beide Seiten müssen das Gefühl haben, dass sie ein so großes Projekt stemmen können.“ Dass Sophia und Jana die Idealbesetzung für Hanni und Nanni sind, steht für das Team außer Zweifel. Die Zuschauer können sich davon im Sommer 2010 im Kino überzeugen.

STATEMENTS

Christine Hartmann, Regie

Ich bin mit „Hanni und Nanni“ aufgewachsen. Die Abenteuer der Zwillinge in „Lindenhof“ haben mich gefesselt, weil die Geschichten spannend sind, witzig und auch tiefgründig. Deshalb freut es mich besonders, dass ich jetzt als Regisseurin „Hanni und Nanni“ auf die Leinwand bringen darf, um Kinder wie auch Eltern für die geradezu magische Welt von „Lindenhof“ begeistern zu können. Hier werden Werte vermittelt wie Freundschaft, Individualismus und Ehrlichkeit, genauso wie jede Menge Spaß. Groß und Klein sollen sich amüsieren, in die Welt von „Hanni und Nanni“ eintauchen und für eine kleine Weile träumen können.

Nico Hofmann, Produzent und Geschäftsführer UFA Cinema

Als Hermann Florin und Emmo Lempert mit dem Stoff an uns herangetreten sind, stand für uns sofort fest: Das müssen wir machen. Die Vorlage von Enid Blyton fängt auf faszinierende Weise das Lebensgefühl junger Mädchen ein, die sich in einem familiären, sozialen und gesellschaftlichen Gefüge behaupten müssen. In der Pubertät sind viele Mädchen und Jungen mit dem Zwiespalt konfrontiert, sich einerseits integrieren zu müssen, andererseits eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln und sich damit gegen andere abzugrenzen. Enid Blyton spürt dieser Lebensphase in ihren Geschichten auf sehr lebensnahe Weise nach, ohne den pädagogischen Zeigefinger zu heben.

Mit „Hanni und Nanni“ realisiert die UFA Cinema eines ihrer ersten Projekte, das modernes Family-Entertainment bietet. Die großen Erfolge von Kinder- und Jugendbuch-Verfilmungen wie „Die wilden Hühner“, „Die wilden Kerle“ oder „Die Drei ???“ haben gezeigt, dass die Nachfrage nach klassischer Familienunterhaltung groß ist. Mit „Hanni und Nanni“ wollen wir an diese Tradition anknüpfen und sind davon überzeugt, dass der Zauber der Zwillinge-Abenteuer auch im 21. Jahrhundert seine Kraft entwickeln wird.

Dr. Jürgen Schuster, Produzent und Geschäftsführer UFA Cinema

Enid Blyton hat in ihrem Leben rund 700 Buchtitel geschrieben und ist mit ihren berühmten Kinder- und Jugendbuchreihen wie „Hanni und Nanni“, „Dolly“, „Fünf Freunde“ bei einer verkauften Gesamtauflage von 500 Millionen Büchern, die weltweit in 30 Sprachen übersetzt wurden, zweifelsohne die mit Abstand erfolgreichste Kinderbuchautorin aller Zeiten. Auch wenn die relativ einfachen Handlungsmuster ihrer Geschichten von Erwachsenen heutzutage auch kritisch gesehen werden, so sind die Geschichten nach wie vor von ungebrochener Anziehungskraft für ganze Generationen von Kindern und Jugendlichen. Es gibt viele Kinder- und Jugendbücher, aber nur ganz wenige, die auch schon die Mütter und sogar die Großmütter der heutigen Mädchengeneration mit großer Begeisterung in ihrer Jugend gelesen haben und dazu zählen zweifelsohne die Internatsgeschichten von „Hanni und Nanni“.

Mit ihren Geschichten aus dem Internat „Lindenhof“ scheint die Autorin bis heute den Nerv junger Mädchen zu treffen, denn die Nachfrage in den Bibliotheken und Buchhandlungen nach den Erlebnissen der Zwillinge ist bis heute ungebrochen groß. Charakteristisch an ihrem Werk ist, dass die Autorin vor allem die guten und schönen Seiten des Kinderlebens in den Mittelpunkt ihrer Erzählungen rückt und somit offensichtlich das Interesse an Abenteuer- und Phantasiegeschichten, aber auch ein allgemein kindliches Bedürfnis nach Sicherheit und Orientierung befriedigt.

Filme für Kinder und Jugendliche sind in den letzten Jahren sicherlich ein überdurchschnittlich erfolgreiches Genre mit eindrucksvollen Zuschauerzahlen im deutschen Kino gewesen. Insofern ist dies natürlich im Hinblick auf die kommerziellen Erfolgsaussichten und -prognosen auch ein wichtiges Entscheidungskriterium – neben der inhaltlichen Qualität des Drehbuches und der kreativen Parameter wie beispielsweise die Regie und die Besetzung. Die Bekanntheit der Marke „Hanni und Nanni“, die freche und moderne Drehbuchadaption von Jane Ainscough sowie die hervorragende Besetzung mit namhaften Schauspielern in den Erwachsenenrollen – wie Hannelore Elsner, Suzanne von Borsody, Anja Kling, Katharina Thalbach und Heino Ferch – haben natürlich dazu beigetragen, dass wir überwiegend positives Feedback im Zuge der Förderentscheidungen erhalten haben. Zusammen mit unserem Verleihpartner Universal Pictures International Germany sowie dem ZDF, das die TV-Rechte erworben hat, konnten wir recht zügig die Finanzierung dieses mit über 4 Millionen Euro veranschlagten Budgets schließen.

Ariane Krampe, Produzentin UFA Cinema

Ich selbst habe die „Hanni und Nanni“-Bücher in meiner Jugend geradezu verschlungen. Wie alle Kinder war ich geübt darin, unbemerkt von meinen Eltern mit einer Taschenlampe unter der Bettdecke nächtelang weiterzulesen. Blöderweise wurde ich dann doch einmal erwischt. Zur Vorbereitung auf den Film habe ich die Bücher erneut gelesen und für einen kurzen Augenblick bin ich so wieder in meine eigene Kindheit eingetaucht. Es war ein schönes Gefühl. Ich hoffe, dass dies dem einen oder anderen Elternteil im Kino genauso gehen wird.

„Hanni und Nanni“ spricht Themen an, die universell und zeitlos sind. „Freundschaft“, „erste Liebe“ oder „Pubertät“ – all dies beschäftigt Jugendliche damals wie heute und sicherlich auch in Zukunft. Gerade in unserer sich schnell verändernden Welt fragen sich viele Heranwachsende: Wo ist mein Platz? Wer sind meine Freunde? Was ist Loyalität? Hanni und Nanni beantworten dies auf ihre ganz spezielle Weise.

Als die Geschichten in den 1960er Jahren in Deutschland erschienen, wurden bereits Anpassungen an die damalige Zeit vorgenommen. So hörten die Mädchen z.B. damals in der deutschen Version nicht mehr Jazz, wie in der englischen Originalfassung von 1940, sondern Schlager. Und auch wir werden uns natürlich am heutigen Musikgeschmack orientieren. Die Grundkonflikte sind jedoch bei allen Adaptionen die gleichen. Wir wollten Hanni und Nanni einerseits im heutigen Leben verankern, andererseits den Charme, den das Original umgibt, möglichst beibehalten.

Bei der Zusammenstellung des Casts sprach glücklicherweise der Name von „Hanni und Nanni“ für sich. Die meisten Darsteller hatten das Buch in ihrer Kindheit gelesen. Hinzu kommt, dass die Drehbuchadaption außerordentlich gelungen ist und die Figuren liebevoll, lebendig und komplex gezeichnet sind. Insofern haben sich die von uns Angesprochenen auch schnell entscheiden können.

Gesa Tönnesen, Producerin UFA Cinema

Bei der Drehbuchadaption war uns wichtig, die Werte zu erhalten, die auch schon Enid Blyton vermitteln wollte. In meiner Kindheit war ich berührt von dem freundschaftlichen Zusammenhalt der Mädchen. Die Gemeinschaft in „Lindenhof“ ist von Verantwortungsbewusstsein, Solidarität und Haltung geprägt und nicht von unbedingtem Leistungswillen. Diese Grundsätze sind Kindern auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden noch immer sehr wichtig und sie wollen diese in den Geschichten auch wiederfinden. Mit „Hanni und Nanni“ wollen wir nicht das moderne, schnelle Leben bewerten, sondern zeigen, was wir in der heutigen Zeit verlieren. Damit geben wir den Kinozuschauern – jung wie alt – die Chance, die Schätze der Kindheit neu zu entdecken und die Unterschiede in der Eltern- und Kindergeneration vielleicht auch ein wenig zu zelebrieren.

Um dem heutigen Kinomarkt Rechnung zu tragen, haben wir die Tonalität zwar „modernisiert“, viele Charaktere der Freunde und Lehrerinnen aus dem Leben der Zwillinge aber übernommen sowie die daraus entstehenden Beziehungen zwischen den Figuren. Jede Leserin wird sich zum Beispiel an die kratzbürstige Jenny, die stille Kathrin und an die liebenswürdige und komische Mamsell erinnern. Die Direktorin Frau Theobald war für uns Mädchen immer der Innbegriff einer Schulleiterin. Der Erhalt des fast mystischen Schauplatzes „Lindenhof“ war uns sehr wichtig, denn er steht für die besondere Welt in „Hanni und Nanni“, die wir geliebt haben und die für Kinder auch heute noch das große Abenteuer bietet.

Hermann Florin und Emmo Lempert, Produzenten Feine Filme

Enid Blyton hat die ersten Bücher in den 1940er Jahren des letzten Jahrhunderts geschrieben. Der Erfolg über diesen langen Zeitraum spricht für die emotionale, nie verblässende menschliche und emotionale Qualität der Geschichten und Figuren. Wir haben uns Zeit gelassen, die spezielle serielle Erzählweise der „Hanni und Nanni“-Bücher in einen spannenden aktuellen 90-Minutenfilm zu überführen. Besondere Sorgfalt haben wir daran gesetzt, den Ton und die Farbe, die von allen Leserinnen geliebt werden, in aktuelle Szenarien zu überführen, ohne den Kern der Marke zu verlieren.

Bei einem Brainstorming mit unseren Partnern von Chorion – den Rechteinhabern aller Werke von Agatha Christie, George Simenon und Enid Blyton – haben wir uns die Frage gestellt: Warum wurde diese Megamarke bisher noch nicht verfilmt? Wir haben dann Nägel mit Köpfen gemacht, uns die Rechte gesichert und auf eigenes Risiko das Projekt bis zur Produktionsreife entwickelt. Als wir Nico Hofmann davon erzählten, war er sofort Feuer und Flamme, diesen Stoff gemeinsam mit uns auf die Leinwand zu bringen.

BESETZUNG

Sophia und Jana Münster (Hanni und Nanni)

Die Zwillinge Sophia und Jana Münster stammen aus der Nähe von Mannheim. Die beiden elfjährigen Schwestern haben ihre Spielfreude schon früh entdeckt und bei Schultheateraufführungen und in Schauspielworkshops unter Beweis gestellt. In den Sommerferien 2009 stehen sie für die Rollen der weltberühmten Zwillinge Hanni und Nanni zum ersten Mal vor der Kamera.

Hannelore Elsner (Frau Theobald)

Hannelore Elsner zieht mit ihrer Schauspielkunst seit Jahrzehnten ein großes Kino- und Fernsehpublikum in ihren Bann. Gleichzeitig inspiriert sie die wichtigsten Autoren und Regisseure immer wieder zu neuen Meisterwerken. Dabei lässt sie sich niemals in eine bestimmte Richtung festlegen. Jedes Mal, wenn die Kritik vom Höhepunkt ihrer Karriere schwärmt, übertrifft sie sich schon wieder selbst und setzt ein neues Glanzlicht. Ganz besonders in den Kinofilmrollen, die für sie geschrieben wurden, z.B. „Mein letzter Film“ von Oliver Hirschbiegel, „Die Unberührbare“ von Oskar Roehler oder „Alles auf Zucker“ von Dani Levy. Für den Kinofilm „Kirschblüten – Hanami“, den über eine Million Menschen sahen, war Hannelore Elsner für den Deutschen Filmpreis nominiert. Die Produktion zählt zu den erfolgreichsten deutschen Filmen des Jahres 2008 und erhielt zahlreiche Preise, unter anderem den Deutschen Filmpreis in Silber in der Kategorie „Bester Spielfilm“.

Die Zahl ihrer Fernseherfolge ist endlos und reicht zurück in die 1960er Jahre, als Jürgen Roland sie für die legendäre „Stahlnetz“-Serie engagierte. Zahllose TV-Produktionen tragen seither ihre Handschrift; dazu gehören „Ich schenk Dir meinen Mann“, „Ende der Saison“, „Fahr zur Hölle, Schwester“, „Die Spielerin“ oder „Die Kommissarin“. 2006 überzeugte sie in „Nicht alle waren Mörder“, Jo Baiers hochgelobte Verfilmung der Kindheitserinnerungen von Michael Degen. Mit dem gleichen Engagement setzt sie sich für wichtige gesellschaftliche Themen ein, beim Förderverein Fritz Bauer Institut e.V. gegen das Vergessen des Holocaust, als Kuratorin der deutschen AIDS-Stiftung und als Schirmherrin bei Karuna e.V.

Mit ihrer Arbeit gewann Hannelore Elsner sämtliche renommierte Filmpreise: den Adolf-Grimme-Preis, gleich zweimal den Deutschen Filmpreis, den deutschen Kritikerpreis, den Bambi, den Telestar, die Goldene Kamera, den Bayerischen Filmpreis sowie zahlreiche Auszeichnungen auf internationalen Festivals, beispielsweise als beste Hauptdarstellerin in Monte Carlo, Chicago und Istanbul. Für ihr Werk und ihr gesellschaftliches Engagement wurde sie nicht nur mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Der damalige Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber überreichte ihr anlässlich der Verleihung des Bayerischen Fernsehpreises 2006 den Ehrenpreis für ihr Lebenswerk.

Filmografie (Auswahl)

2008	Kirschblüten – Hanami, Kino, Regie: Doris Dörrie
2007	Jakobs Bruder, Kino, Regie: Daniel Walta
	Vivere, Kino, Regie: Angelina Maccarone
	Insomni, Kino, Regie: Pascal Cané
2005	Rauchzeichen, Kino, Regie: Rudolf Thome
	Du hast gesagt, dass du mich liebst, Kino, Regie: Rudolf Thome
2004	Alles auf Zucker, Kino, Regie: Dany Levy
2003	Frau fährt, Mann schläft, Kino, Regie: Rudolf Thome
2002	Rot und Blau, Kino, Regie: Rudolf Thome
	Mein letzter Film, Kino, Regie: Oliver Hirschbiegel
2000	Die Unberührbare, Kino, Regie: Oskar Roehler
1999	Der Schrei des Schmetterlings, Kino, Regie: Frank Strecker
1978	Der Schneider von Ulm, Kino, Regie: Edgar Reitz
1975	Berlinger, Regie: Alf Brustellin, Bernhard Sinkel

Heino Ferch (George Sullivan)

Heino Ferchs erfolgreiche Schauspielkarriere begann nach der Ausbildung am renommierten Salzburger Mozarteum als festes Ensemblemitglied an der Freien Volksbühne und am Schillertheater Berlin sowie bei den Salzburger Festspielen und am Wiener Burgtheater. Sein Spielfilmdebüt gab er 1988 mit einem Kurzauftritt unter der Regie von Peter Schamoni in „Schloss Königswald“ (1988). Seitdem hat er mit Regisseuren wie Tom Tykwer („Winterschläfer“, 1997, „Lola rennt“, 1998), Volker Schlöndorff („Der Unhold“, 1996), Joseph Vilsmaier („Comedian Harmonists“, 1997, Marlene, 2000), Oliver Hirschbiegel („Der Untergang“, 2004), Helmut Dietl („Vom Suchen und Finden der Liebe“, 2005), Vanessa Jopp („Meine schöne Bescherung“, 2007) und Uli Edel (Der Baader Meinhof Komplex“, 2008) zusammengearbeitet. Der charismatische Charakterdarsteller eroberte durch seine Hauptrollen in vielen TV-Movies (u.a. „Der Tunnel“, Das Wunder von Lengede“, „Die Luftbrücke – Nur der Himmel war frei“, „Die Mauer – Berlin '61“, „Das Wunder von Berlin“, „Krupp – Eine deutsche Familie“) die Herzen eines breiten Publikums und hat im Lauf seiner Karriere immer wieder seine Wirkung als Publikumsmagnet unter Beweis gestellt.

Für seine darstellerische Leistung wurde Heino Ferch unter anderem mit dem Bayerischen Filmpreis („Comedian Harmonists“) sowie für „Der Tunnel“ mit dem Bayerischen Fernsehpreis und der Goldenen Kamera ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielt er zwei Bambis – für „Der Untergang“ und das TV-Event „Das Wunder von Lengede“, das ihm 2004 auch den Adolf-Grimme-Preis bescherte. 2004 wurde er zudem mit der DIVA geehrt sowie 2006 mit dem Gemini-Award Toronto und erhielt 2008 den Jupiter der Kinozeitschrift „Cinema“ für seine Rolle in „Die Mauer – Berlin '61“.

Filmografie (Auswahl)

- 2009 Vision – Aus dem Leben der Hildegard von Bingen, Kino, Regie: Margarethe von Trotta
- 2008 Der Baader Meinhof Komplex, Kino, Regie: Uli Edel
- 2007 Meine schöne Bescherung, Kino, Regie: Vanessa Jopp
- 2006 Ghetto, Kino, Regie: Audrius Juzenas
- 2005 Vom Suchen und Finden der Liebe, Kino, Regie: Helmut Dietl
- 2004 Der Untergang, Kino, Regie: Oliver Hirschbiegel
- 2002 Nachts im Park, Kino, Regie: Uwe Janson
- 2001 Grüne Wüste, Kino, Regie: Anno Saul
- 2000 Marlene, Kino, Regie: Joseph Vilsmaier
- 1999 Straight Shooter, Kino, Regie: Thomas Bohn
Lucie Aubrac, Kino, Regie: Claude Berri
- 1998 Lola rennt, Kino, Regie: Tom Tykwer
- 1997 Winterschläfer, Kino, Regie: Tom Tykwer
Comedian Harmonists, Kino, Regie: Joseph Vilsmaier
Das Leben ist eine Baustelle, Kino, Regie: Wolfgang Becker
- 1996 Der Unhold, Kino, Regie: Volker Schlöndorff
- 1991 Wer hat Angst vor Rot, Gelb, Blau, Kino, Regie: Heiko Schier
- 1990 Wedding, Kino, Regie: Heiko Schier
- 1988 Schloss Königswald, Kino, Regie: Peter Schamoni

Suzanne von Borsody (Frau Mägerlein)

Suzanne von Borsody hat sich nicht nur als Kino- und Fernsehfilm-Darstellerin, sondern auch in großen Schauspielensembles in Berlin, Bremen, Düsseldorf und Zürich sowie bei den Salzburger Festspielen einen Namen gemacht. Ihr Fernsehdebüt gab sie 1987 in Hartmut Griesmayrs Fernsehfilm „Adoptionen“. 1979 erhielt sie für die Rolle der Beate S. in der gleichnamigen Fernsehserie die Goldene Kamera und den Adolf-Grimme-Preis. 1980 wurde sie für ihre Rolle in Axel Cortis „Das eine Glück und das andere“ sowohl mit dem Adolf-Grimme-Preis als auch mit dem Deutschen Darstellerverpreis ausgezeichnet. Margarethe von Trotta engagierte sie 1999 für die viel beachtete vierteilige Verfilmung des Romans „Jahrestage“ von Uwe Johnson, in der sie die Hauptrolle der Gesine Cresspahl spielte.

In internationalen Produktionen sah man sie neben Richard Chamberlain in „Die verlorene Tochter“ und an der Seite von Michel Piccoli in „Tödliches Geld“. Herausragend blieben ihre Darstellungen in Margarete von Trottas „Dunkle Tage“ (1999) in der Rolle der alkoholkranken Angela, als Marga Nielsen in „Die Mörderin“ (1999) und in „Die Geisel“ (2003) als mutige Gefängnisdirektorin Ella Jansen, die sich gegen eine Geisel eintauschen lässt. Unter Alexander Kluge spielte sie 1993 in „Die Macht der Gefühle“, unter Hans W. Geissendörfer in dessen Oscar-nominierten Dürrenmatt-Verfilmung „Justiz“ und in Doris Dörries „Bin ich schön?“. Tom Tykwer besetzte sie für die Rolle der Frau Jäger in seinem Welterfolg „Lola rennt“ (1998). 2005 erhielt das TV-Liebesdrama „Der zweite Blick“, in dem Suzanne von Borsody an der Seite von Michael Mendl spielte, eine Nominierung für den Bayerischen Fernsehpreis. Im Herbst 2008 stand Suzanne von Borsody für den Psychothriller „Sommerspiel“ vor der Kamera und übernahm in dem Fernsehthriller „Entführt“ die Rolle der Kidnapperin Marietta Lahn. 2007 legte sie mit der Episode „Die Lehrerin“ zur deutschen Grundgesetzverfilmung „GG19 – Eine Reise durch Deutschland in 19 Artikeln“ ihre erste Regiearbeit vor.

Filmografie (Auswahl)

2008	Entführt, TV, Regie: Matti Geschonnek
	Tatort – Schwarzer Peter, TV, Regie: Christine Hartmann
	Sommerspiel, TV, Regie: Johannes Grieser
2005	Eine Liebe in Königsberg, TV, Hannu Salonen
2003	Mensch Mutter, TV, Regie: Florian Gärtner
2002	Der Puppengräber, TV, Regie: Claudia Prietzel
	Die Geisel, TV, Regie: Christian Görlitz
2001	Wie buchstabiert man Liebe?, TV, Regie: Christine Hartmann
	Lilly unter den Linden, TV, Regie: Erwin Keusch
2000	Leo und Claire, Kino, Regie: Joseph Vilsmaier
	Eine Hand voll Glück, TV, Regie: Christiane Balthasar
1999	Marlene, Kino, Regie: Joseph Vilsmaier
	Jahrestage, TV, Regie: Margarethe von Trotta
1998	Lola rennt, Kino, Regie: Tom Tykwer
	Die Mörderin, TV, Regie: Christian von Castelberg
	Dunkle Tage, TV, Regie: Margarethe von Trotta
1997	Bin ich schön?, Kino, Regie: Doris Dörrie
1990	Ostkreuz, Kino, Regie: Michael Klier
	Brandnacht, Kino, Regie: Markus Fischer
1980	Macht der Gefühle, Kino, Regie: Alexander Kluge
1979	Das eine Glück und das Andere, Kino, Regie: Axel Corti

Anja Kling (Julie Sullivan)

Seit Beginn der 1990er-Jahre hat Anja Kling, 1970 in Potsdam geboren, ihre Vielseitigkeit in unterschiedlichsten Rollen bewiesen. Die ehemalige Nachwuchs-Moderatorin des DDR-Fernsehens zeigte ihr Können in Charakterrollen ebenso wie in Komödien und wurde zur festen Größe in der deutschen Fernseh- und Kinolandschaft. Ihr Leinwanddebüt gab sie 1989 in dem DEFA-Jugendfilm „Grüne Hochzeit“ unter der Regie von Hermann Zschoche. Nach der Wende wurde sie auch einem breiten westdeutschen Publikum mit der Hauptrolle in der TV-Serie „Hagedorns Tochter“ an der Seite von Hansjörg Felmy bekannt, womit ihr der endgültige Durchbruch gelang. Seitdem übernahm sie zahlreiche Rollen. Im Fernsehen war sie unter anderem in dem Mehrteiler „Die Affäre Semmeling“, „Liebe Schwester“, der Komödie „Irren ist sexy“ oder „Allein gegen die Angst“ zu sehen. Ein Millionenpublikum sah sie in den Kinofilmen „Es ist ein Elch entsprungen“, „Das fliegende Klassenzimmer“ und „Hexe Lilli“. Zu ihren bekanntesten Kinofilmen zählen Bully Herbigs „(T)Raumschiff Surprise – Periode 1“ sowie „Wo ist Fred?“, wo sie an der Seite von Til Schweiger, Jürgen Vogel und Alexandra Maria Lara spielte.

Anja Kling wurde mehrfach für ihre Arbeit ausgezeichnet. 1995 erhielt sie die Goldene Kamera als beste Nachwuchsschauspielerin, drei Jahre später die Goldene Nymphe, den Kritikerpreis der Journalisten, auf dem Festival in Monte Carlo. Ihr Spiel in „(T)Raumschiff Surprise“ wurde mit dem Deutschen Comedypreis 2004 belohnt. Im selben Jahr erhielt sie dafür zusammen mit dem Regisseur und den Hauptdarstellern den Bambi. 2009 bekam sie die Goldene Kamera als „Beste Schauspielerin“. Mit dem Goldenen Jupiter erhielt sie den Publikumspreis der Filmzeitschrift Cinema als „Beste Fernseh-Schauspielerin“ und den Bayerischen Fernsehpreis als „Beste Schauspielerin“ für ihre Rolle in „Wir sind das Volk“.

Filmografie (Auswahl)

2008	Hexe Lilli, Kino, Regie: Stefan Ruzowitzky
	Mama kommt!, TV, Regie: Isabel Kleefeld
	Wir sind das Volk , TV, Regie: Thomas Berger
2006	Wo ist Fred?, Kino, Regie: Anno Saul
2005	Es ist ein Elch entsprungen, Kino, Regie: Ben Verbong
	Irren ist sexy, TV, Regie: Manfred Stelzer
2004	(T)Raumschiff Surprise – Periode 1, Kino, Regie: Michael Herbig
	Nachtschicht – Vatertag, TV, Regie: Lars Becker
	Die Ärztin, Sender, TV, Regie: Matti Geschoneck
2003	Das fliegende Klassenzimmer, Kino, Regie: Tommy Wiegand
	Jagd auf den Flammenmann, TV, Regie: Uwe Janson
2002	Der Seerosenteich, TV, Regie: Johannes Fabrick
2001	Jenseits, TV, Regie: Max Färberböck
1997	Von Hölle zu Hölle, Regie: Dmitri Astrachan
	Solange es Liebe gibt, TV (5-Teiler Deutsch-Italienische Koproduktion), Regie: Giacomo Battiato

Katharina Thalbach (Mademoiselle Bertoux)

Katharina Thalbach, die seit ihrem fünften Lebensjahr auf der Bühne und vor der Kamera steht, entstammt einer Theaterfamilie: Ihr Vater war der bekannte Regisseur Benno Besson, ihre Mutter die Schauspielerin Sabine Thalbach. Bereits in den späten 1960er und frühen 1970er Jahren feierte Katharina Thalbach große Erfolge, unter anderem am Berliner Ensemble und an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. Sie wirkte in zahlreichen Inszenierungen ihres Mannes Thomas Brasch mit sowie von renommierten Regisseuren wie Benno Besson, Jürgen Flimm, Hans Neuenfels und Uwe-Eric Laufenberg. Daneben führte Katharina Thalbach auch selbst Regie, u.a. an der Komödie am Kurfürstendamm, am Maxim Gorki Theater in Berlin, am Volkstheater Rostock sowie am Hans-Otto-Theater Potsdam. Neben ihren vielen Theaterrollen war Katharina Thalbach auch in zahlreichen TV-Produktionen und auf der Leinwand zu sehen. Dem Kinopublikum ist sie u.a. bekannt aus Volker Schlöndorffs „Die Blechtrommel“, „Sonnenallee“ von Leander Haußmann oder „Du bist nicht allein“ von Bernd Böhlich. Auf dem Bildschirm war sie u. a. in „Der Hauptmann von Köpenick“ (Regie: Frank Beyer), der „Pommery“-Reihe von Manfred Stelzer (2002, 2004, 2005), „Die Manns – ein Jahrhundertroman“ von Heinrich Breloer sowie in Jo Baiers hochgelobter Verfilmung der Kindheitserinnerungen von Michael Degen, „Nicht alle waren Mörder“, zu sehen.

Katharina Thalbach wurde in ihrer Laufbahn mehrfach ausgezeichnet. 1980 wählte sie das Fachmagazin „Theater heute“ zur Schauspielerin des Jahres“. 1987 erhielt sie für ihre Rolle in „Paradies“ den Deutschen Filmpreis als beste Darstellerin, 1991 den Konrad-Wolf-Preis der Akademie der Künste Berlin sowie 1997 den Adolf-Grimme-Preis für „Gefährliche Freundin“. Weitere Auszeichnungen, mit denen ihre Leistung geehrt wurde, sind der Bayerische Filmpreis 2006 für „Strajk“ sowie der Verdienstorden des Landes Berlin. Katharina Thalbach ist Trägerin des Bundesverdienstkreuzes und seit 1995 Mitglied der Freien Akademie der Künste Hamburg und Berlin.

Filmografie (Auswahl)

2007	Der Mond und andere Liebhaber, Kino, Regie: Bernd Böhlich
2006	Hände weg von Mississippi, Kino, Regie: Detlev Buck Du bist nicht allein, Regie: Bernd Böhlich
2005	Strajk, Kino, Regie: Volker Schlöndorff Räuber Hotzenplotz, Kino, Regie: Gernot Roll Nicht alle waren Mörder, TV, Regie: Jo Baier
2003	Die Quittung, TV, Regie: Niki Stein
2002	Der Job seines Lebens, TV, Regie: Rainer Kaufmann
1999	Sonnenallee, Kino, Regie: Leander Haußmann
1996	Gefährliche Freundin, TV, Regie: Hermine Huntgeburth
1994	Kaspar Hauser, Kino, Regie: Peter Sehr
1986	Paradies, Kino, Regie: Doris Dörrie
1981	Engel aus Eisen, Kino, Regie: Thomas Brasch
1978	Die Blechtrommel, Kino, Regie: Volker Schlöndorff
1977	Das zweite Erwachen der Christa Klages, Kino, Regie: Margarethe von Trotta

Oliver Pocher (Rüdiger Hack)

Oliver Pocher, 1978 in Hannover geboren, arbeitete bereits während seiner Ausbildung zum Versicherungskaufmann als DJ und moderierte bei einem lokalen Radiosender. Als Comedian begann er mit der Theatergruppe „Holla-Bolla“ aufzutreten. Seine Fernsehkarriere startete 1999 in der TV-Talkshow „Hans Meiser“, in der er eine Woche Gastmoderation bei der Sendung „Interaktiv“ gewann. Ab November 1999 präsentierte Oliver Pocher dann im Wechsel mit seinen VIVA-VJ-Kollegen die Sendungen „Was geht ab?“, „Planet VIVA“, „Chartsurfer“ sowie „Interaktiv“. Im Sommer 2000 schrieb er seine ersten Comedy-Stand-Up-Nummern, mit denen er u. a. in der „Harald Schmidt Show“ und beim „Quatsch Comedy Club“ auftrat. Mit „Alles Pocher...oder was?“ ging er im Februar 2002 auf Sendung und präsentierte das „Einzig wahre Jugendmagazin“ bei VIVA.

Sein schauspielerisches Talent stellte Oliver Pocher im Sommer 2001 unter Beweis, als er als einer der vier Hauptdarsteller für die 13-teilige, von teamWorx produzierte ARD-Vorabendserie „Sternenfänger“ vor der Kamera stand, in der er einen Radiomoderator spielte. Im April 2003 ging er mit „rent a Pocher“ bei ProSieben auf Sendung und sprach im Jahr darauf für das erfolgreiche PC-Spiel „Leisure Suit Larry - Magna Cum Laude“ die deutsche Version als Protagonist Larry Laffer ein. Im selben Jahr moderierte er VIVA-Specials wie „Die Trash Top 100“ und war als Live-Reporter fester Bestandteil von „TV total“-Events wie „Wok-WM“, „Springreiten“ und „Turmspringen“. 2005 startete Oliver Pocher seine erfolgreiche Live-Tour „It´s my life - Aus dem Leben eines B-Promis“. Darüber hinaus moderierte er anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland die Live-Sendung „Pochers WM-Countdown“ sowie „Pocher zu Gast in Deutschland“ und führte durch „Die großen ProSieben Bundesjugendspiele“. 2007 moderierte er gemeinsam mit Oli Petszokat den „Gameshow-Marathon“ und gab als Simon Peters in „Vollidiot“ sein Kino-Debüt. Von Oktober 2007 bis April 2009 moderierte er gemeinsam mit Harald Schmidt die Sendung „Schmidt & Pocher“ in der ARD. Ab Herbst startet auf Sat.1 seine eigene wöchentliche Late Night Show.

Oliver Pocher wurde mehrfach mit dem Goldenen Otto der Zeitschrift Bravo ausgezeichnet und erhielt 2005 den Comet sowie den Deutschen Comedy Preis. Zu seinen weiteren Auszeichnungen zählen der Jettix Kids Award, zwei Goldene Schallplatten und der Radio Regenbogen Award. Darüber hinaus wurde ihm 2008 der Sport Bild Award als „TV-Liebling“ verliehen.

STAB

Christine Hartmann (Regie)

Christine Hartmann, 1968 in Landshut geboren, arbeitete nach ihrem Studium der Theaterwissenschaften an der Ludwig-Maximilian-Universität in München und einem Seminar am American Film Institute zunächst als Regieassistentin und Dramaturgin in den Bereichen Theater und Fernsehen. Seit 1996 ist Christine Hartmann als Autorin tätig und schrieb unter anderem Drehbücher für erfolgreiche Serien wie „Aus heiterem Himmel“ sowie „SOKO 5113“. Auch das Buch zur TV-Produktion „Die Babysitterin“ entstammt ihrer Feder. Darüber hinaus wirkte sie als Autorin an den Fernsehfilmen „Traumprinzen“ und „Die Tochter des Kommissars“ mit.

Seit 2000 führt Christine Hartmann auch Regie und gab mit der Komödie „Es geht nicht immer nur um Sex“ ihr erfolgreiches Regiedebüt. In den folgenden Jahren inszenierte sie mehrere Folgen für den „Tatort“, den „Polizeiruf 110“ sowie die Serien „Kommissar Stolberg“, „Doppelter Einsatz“ und „Die Cleveren“. Die „Tatort“-Folge „Todesbrücke“ erzielte mit 10,8 Millionen Zuschauern eine beachtliche Einschaltquote und bescherte den Darstellern der beiden Kommissare, Dominic Raacke und Boris Aljinovic, eine Nominierung für den Bayerischen Fernsehpreis. Christine Hartmann führte darüber hinaus bei zahlreichen Fernsehfilmen für öffentlich-rechtliche wie private Sender Regie. Zu ihren Arbeiten zählen TV-Filme wie „Elchtest“, „Die Eltern der Braut“, „Davon stirbt man nicht“ und „Wie buchstabiert man Liebe?“.

Jane Ainscough (Drehbuch)

Jane Ainscough, in Manchester/England geboren, absolvierte ein Studium der Freien Künste in New York an der Parsons School und studierte drei Semester Screenwriting an der New York University. Sie lebt in Hamburg und ist als Drehbuchautorin für Film und Fernsehen tätig. Sie war unter anderem Co-Autorin des Buches für „Wo ist Fred?“ mit Til Schweiger, Alexandra Maria Lara und Jochen Vogel in den Hauptrollen und war für die Verfilmung des Romans „Soloalbum“ von Benjamin von Stuckrad-Barre dramaturgisch beratend tätig. Zu ihren erfolgreichsten Arbeiten zählt ihr Drehbuch für den Kinofilm „Die Wolke“, der in der Kategorie „Bester Kinder- und Jugendfilm“ für den Deutschen Filmpreis nominiert war. Ebenfalls aus ihrer Feder stammen die Vorlagen für „Falcon's Egg“, „Four walls“ und „Schattenschwester“ sowie das Buch zu der ZDF-Produktion „Ein Sommer in Neuengland“. Zu ihren aktuellen Projekten gehören unter anderem die Kinofilme „Ohne mich“ (AT) und „Miss Sixty“.

UFA Cinema (Produktion)

Die UFA Cinema, Anfang 2008 gegründet, steht für kommerzielles Kino mit großer Bandbreite. Von aufwendigen Roman- und Bestsellerverfilmungen, Komödien für alle Zielgruppen, unterhaltsamen Family Entertainment, anspruchsvollem und politischem Kino bis zu Kino der Filmemacher von morgen reichen die Genrebereiche in denen ab 2009 jedes Jahr 6 bis 10 deutsch- und englischsprachige Filme hergestellt und in Deutschland und weltweit ausgewertet werden.

Die UFA CINEMA ist ein Unternehmen der UFA-Gruppe, einem der bekanntesten und profiliertesten deutschen Film- und Fernsehunternehmens und dem größten Produzenten audiovisueller Inhalte in Deutschland. Mit den Geschäftsführern Wolf Bauer, Thomas Peter Friedl, Prof. Nico Hofmann und Dr. Jürgen Schuster wird die UFA CINEMA von einem erfolgreichen und erfahrenen Team geführt. Mit Büros in Berlin, München, Potsdam und Köln ist die UFA CINEMA an allen großen Medienstandorten in Deutschland vertreten.

Mit der strategischen Verleih-Partnerschaft von Focus Features International (FFI) und Universal Pictures International (UPI), wird UFA Cinema zu einem neuen und großen Player in der nationalen sowie internationalen Kinolandschaft. Universal Pictures International Germany und Focus Features International sind dafür die besten Partner. Ihr internationaler Geschäftsansatz, ihre globalen Produktionspartnerschaften und ihre Beziehungen zu Filmschaffenden weltweit macht sie unter den US-Studios einzigartig.

Mit der Wiederbelebung des Kinobrandes UFA, als eine der weltweit erfolgreichsten und traditionsreichsten Marken im Kinoproduktionsmarkt setzt Bertelsmann, die RTL Group und FremantleMedia auch ein deutliches Zeichen für die Bedeutung des Kinos im digitalen Zeitalter.

Feine Filme (Produktion)

„Hanni und Nanni“ ist das erste Kinoevent von Feine Filme – einem Zusammenschluss der beiden Independentproduzenten Hermann Florin und Emmo Lempert. Neben „Hanni und Nanni“ werden derzeit weitere Stoffe Für Kino und TV entwickelt.

PRESSEBETREUUNG

UFA Cinema
Dianastraße 21
14482 Potsdam

Anja Käumle, Projektleitung Presse

Tel: 0331 / 70 60 - 379

Fax: 0331 / 70 60 - 380

E-Mail: anja.kaeumle@teamworx.de

Jana Brandes, Presse

Tel: 0331 / 70 60 - 381

Fax: 0331 / 70 60 - 380

E-Mail: jana.brandes@teamworx.de

SCHMIDT SCHUMACHER

Presse für Film und Fernsehen

Marten Schumacher, Anja Zenk

Mommsenstraße 34

10629 Berlin

Tel: 030 / 26 39 13 - 0

Fax: 030 / 26 39 13 - 15

E-Mail: info@schmidtschumacher.de